



Zu Ingolstadt wohl in der Nähe

1. Zu In - gol - stadt wohl in der Nä - he, da hüpf't ein
Frosch vor Freu - de in die Hö - he und ei - ne Frö - schin, ge - born aus
Kö - sching, ver - lieb - te sich in e - ben die - sen
Frosch, qua - li quak. Qua - li quik quak quik quak quik quak qua - li
quik quak quik quak quik quak, qua - li quik quak quik quak quik quak qua - li
quik quak quik quak quak, und ei - ne Frö - schin, ge - born aus
Kö - sching, ver - lieb - te sich in e - ben die - sen Frosch, qua - li quak.

2. Und als der Frosch die Fröschin hat gesehen,
da war es um den Frosch auch schon geschehen.
Da hüpfen beide, ja ins Wasser,
und wiederum, und wiederum ans Land, quali quak.
3. Und unser Pfarrer ißt die Frösche gerne,
er läßt sie kommen, ja aus weiter Ferne,
er haut sie zsamma, in Gottes Namen,
und frißt sie auf mitsamt der sauern Soß, quali quak.
4. Und unser Frosch, der ist ja nun gestorben
mit seiner Frau, die ehrlich er erworben.
Sie liegen in Eintracht, alle beide,
in unsers Pfarrers seinem dicken Bauch, quali quak.

Anfang 3. Strophe:

3. Und un-ser Pfar-rer ißt die Frö-sche ger-ne, er läßt sie kom-men, ja, aus wei-ter Fer-ne

In mehreren Jugendliederbüchern enthalten. Obige Fassung nach einer Aufzeichnung aus Bellenberg (Anton Zanker) und Peißenberg (Mitteilung von Max Osterried, Untermeitingen) zurechtgesungen von E. Sepp.